

Sehr geehrte Damen und Herren,

erstmalig findet in diesem Jahr eine Biennale der Künstler im Haus der Kunst statt. Sie wird von der Ausstellungsleitung der Großen Kunstausstellung – kurz GKA – ausgerichtet, als deren Präsidentin und Stellvertreterin ich Sie alle herzlich willkommen heiße.

Diese von Künstlerinnen und Künstlern kuratierte Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten. Es ist uns somit eine besondere Freude, den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Herrn Dr. Ludwig Spaenle zur Eröffnungsrede begrüßen zu dürfen.

Ebenso ist es uns eine Freude, den Hausherrn und Direktor des Hauses der Kunst, Herrn Okwui Enwezor begrüßen zu dürfen. Mr. Enwezor, it's a pleasure to have you here with us!

Ausdrücklich begrüßen möchte ich auch die anwesenden Abgeordneten des Bayerischen Landtags, die Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die Vertreter des Kulturreferats der Landeshauptstadt München sowie des Bezirks Oberbayern und die Repräsentanten der Kultureinrichtungen von Politik und Wirtschaft.

Den anwesenden Mitgliedern der *Gesellschaft der Freunde der Stiftung Haus der Kunst München e. V.* gilt ebenfalls ein besonderer Willkommensgruß.

Da nun aber der Anlass unserer heutigen Zusammenkunft ohne die folgenden „VIPs“ nicht gegeben wäre, begrüße ich an dieser Stelle ganz innig die ausstellenden vierzig Künstlerinnen und Künstler – darunter auch unsere internationalen Gäste aus Australien, Kuba, Neuseeland, Spanien, der Tschechischen Republik und den USA.

Die präsentierten Werke der Künstlerinnen und Künstler beziehen sich – immanent oder auch explizit – auf Konzept und Thema der ersten Biennale der Künstler: Vanity Flair – Luxus und Vergänglichkeit.

Bereits mit der Einladung zur Teilnahme an der Ausstellung erfolgte eine künstlerische Herausforderung, die nicht zuletzt durch die spezifische Situation der Ausstellungsräumlichkeiten gegeben war. Die Räume des Westflügels im Haus der Kunst sind einerseits renovierungsbedürftig und sperrig, andererseits jedoch äußerst charismatisch und bieten selbst ein „Flair von Vanitas“.

So bot sich den Künstlerinnen und Künstlern die Gelegenheit, sich anstelle der Bespielung neutraler „white cubes“ mit situativen Werken auf die spezifischen Gegebenheiten einzulassen.

Viele der Installationen entstanden demgemäß direkt vor Ort und implizieren somit – wie das Thema der Ausstellung selbst – „Luxus und Vergänglichkeit“ zugleich.

„Luxus und Notwendigkeit“ hingegen könnte das Motto des Veranstalters der ersten Biennale der Künstler im Haus der Kunst lauten. Geht es doch darum, mit dem Biennale-Neustart fortan relevante künstlerische Positionen unabhängig ihres Global-Player-Status im Haus der Kunst zu präsentieren – und auf diese Weise eine Ausstellungstradition der GKA seit 1949 unter neuen Prämissen fortzuführen.

Traditionsgemäß ist die Teilnahme an der Ausstellung nicht zwingend an die Mitgliedschaft in einer der drei Künstlervereinigungen gebunden, die den Grundstock der Ausstellungsleitung der GKA bilden: Münchener Secession, Neue Gruppe und Neue Münchner Künstlergenossenschaft.

Dennoch wurden seitens der Kuratoren bei der Auswahl der Künstlerinnen und Künstler die Mitglieder der drei Gruppen gemäß der vergangenen Jahre der GKA mit rund 40 Prozent bedacht.

Sehr geehrte Damen und Herren, wie Sie sich vorstellen können, war der zweijährige Prozess des Umbruchs von der Großen Kunstausstellung bis hin zur Biennale alles andere als leicht: da galt es, neue Strukturen von Logistik und Finanzierung zu bewältigen. Fast unmöglich schien es bisweilen, einen Konsens der Vertreter der drei Künstlergruppen innerhalb der Ausstellungsleitung zu einer notwendigen inhaltlichen „Rekalibrierung“ zu erzielen.

Und doch haben wir es geschafft. Wir sind angekommen im „Hier und Jetzt“ dieser ersten Künstlerbiennale. Es ist mir eine Freude, Sie einzuladen, den erreichten Status mit uns zu feiern.

Dazu bedarf es Danksagungen an all jene Beteiligten, die eine Realisierung dieser Schau ermöglicht haben:

Im Namen der gesamten Ausstellungsleitung der GKA bedanke ich mich für die großzügige finanzielle Förderung seitens des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, des Bezirks Oberbayern, der Gesellschaft der Freunde der Stiftung Haus der Kunst, dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und der George-Washington-Gedenkstiftung.

Des Weiteren dankt die Ausstellungsleitung der GKA dem gesamten Team der Stiftung Haus der Kunst, Gemeinnützige Betriebsgesellschaft, für die gute Kooperation, allem voran der Geschäftsleitung.

Ein ganz spezieller Dank ergeht an alle, die einen maßgeblichen Beitrag zur Realisierung dieser Biennale geleistet haben.

So dankt die Ausstellungsleitung herzlich dem professionellen und engagierten Aufbau-, Hänge- und Medienteam des Hauses der Kunst für die wirklich harte Arbeit.

Den Damen der Freiwilligen-Agentur Tatendrang München danken wir ebenfalls sehr für ihr wunderbares Engagement sowie Tobia Nefzger für sein situatives Lichtdesign in der gesamten Ausstellung.

Mein persönlicher und innigster Dank gilt allerdings dem unermüdlichen und stetigen Einsatz des engsten Teams der Ausstellungsleitung und damit folgender Personen:

Allen voran dem Präsidenten der Neuen Gruppe, Pavel Zelechovsky und seinem großartigen Engagement als Kurator und Co-Kurator sowie als Mitorganisator und Schatzmeister der Ausstellungsleitung;

Stefanie Unruh für die Fähigkeit, die Logistik und Koordination der gesamten Projektleitung trotz tiefgreifender Umstrukturierungen maßgeblich zu stemmen;

Doris Schechter als professionelle und konstante Beraterin und Organisatorin, die stetig und dankenswert streng den notwendigen und dabei solidarischen Überblick behält; ohne sie hätten wir es nicht geschafft.

Trisha Kanellopoulos für ihre erfahrene und verlässliche Mitarbeit bei Vorbereitung und Aufbau der Ausstellung.

Und Bettina Pauly für ihre professionelle und umsichtige Betreuung als ausgewiesene Pressereferentin der ersten Biennale der Künstler.

Sehr geehrte Damen und Herren, an dieser Stelle gilt es jedoch, den Reigen der Namen zu beenden, um zum aktuellen Part des Abends überzugehen:

Nach der offiziellen Eröffnung der Ausstellung durch Herrn Staatsminister Dr. Spaenle wird uns Herr Dr. Wolf Dieter Enkelmann eine vertiefende wirtschaftsphilosophische Einführung zum Thema „Vanity Flair“ geben. Pavel Zelechovsky wird abschließend ebenfalls noch ein paar Worte sagen.

Danach laden wir Sie ein, sich bei einem Glas Wein zu erfrischen, um gestärkt in die Ausstellungsräumlichkeiten zu wandern.

Als Highlights des Abends erwartet Sie dort die Uraufführung des Balletts „Hunger“ von Patricia London Ante Paris sowie parallel die Aktion „Eintopf“ von Carolina Camilla Kreusch, die Sie zum „Erriechen“ einlädt.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Jetzt darf ich Herrn Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle bitten, mit seiner Rede die Ausstellung offiziell zu eröffnen.

*Eva Ruhland am 4.8.2013*